KULTUR & LEBEN

O-TON

KULTURNOTIZEN

Sehen, hören, schmecken, stiften

Drei Gemälde von Ferdinand Wagner aus der Serie „Die fünf Sinne“ kehren in die Villa Seligmann zurück

Von Ronald Meyer-Arlt

Andor Izsák sprach von „einem Traum, der in Erfüllung geht“. Der frühere Direktor des Europäischen Zentrums für Jüdische Musik hat sich lange dafür engagiert, dass Bilder, die früher in der Villa Seligmann in der Hohenzollernstraße hingen, an ihren alten Ort zurückkehren. Jetzt hat es geklappt: Die Siegmund-Seligmann-Stiftung hat für die Villa Seligmann drei Gemälde von Ferdinand Wagner erworben. Sie sind jetzt in der großen Eingangshalle der Villa dort aufgehängt worden, wo sie zwischen 1906 bis 1931 zu sehen waren. In Nischen, die extra für die Gemälde an der Wand freigelassen worden sind.

Eigentlich bietet die Villa Nischen für fünf großformatige Bilder. Zwei der Plätze werden aber leer bleiben. Die Bilder, die dorthin gehören, sind im Krieg zerstört worden. 1906 hat Ferdinand Wagner die fünf großformatigen Gemälde für die Villa erschaffen. Der Maler war für dekorative und repräsentative Werke bekannt. Oft malte er Bilder für vorab festgelegte Orte. Viele seiner Werke sind im Krieg zerstört worden. Heute noch erhalten sind unter anderem das Deckengemälde im Festsaal von Schloss Bückeburg, Bilder im Turmsaal des neuen Rathauses in Hamburg und auch die Dekoration im Großen Festsaal des Münchener Hofbräuhauses.

Rückkehr: Drei Gemälde von Ferdinand Wagner werden in der Halle installiert. FOTO: KATRIN KUTTER

Ferdinand Wagner war kein Erneuerer der Kunst, er war auf Dekoratives und Historisches spezialisiert. Für die Villa Seligmann hat er allegorische Gemälde zu den fünf Sinnen geschaffen. Die drei Werke „Das Hören“, „Das Sehen“ und „Das Schmecken“ sind jetzt in die Villa zurückgekehrt; die Werke zum Tasten und zum Riechen sind zerstört. Nur noch Schwarz-Weiß-Fotografien im Auktionskatalog von 1931 erinnern an sie.

Zeugnisse einer Wohnkultur

Die Bilder – allesamt Zeugnisse einer repräsentativen Wohnkultur in der Kaiserzeit – wurden bereits mehrfach auf Auktionen angeboten. Der geforderte Verkaufspreis wurde dabei nie erreicht. Jetzt hat die Siegmund-Seligmann-Stiftung die Gemälde mithilfe mehrerer Förderer erwerben können. Über die Verkaufssumme wurde Stillschweigen vereinbart. Eine Zahl aber wurde doch öffentlich kommuniziert: Die Kulturstiftung der Länder hat den Ankauf der Bilder mit 21.666 Euro gefördert. Daneben haben sich noch die Niedersächsische Sparkassenstiftung, die Sparkasse Hannover, die „S-Hannover-Stiftung“ (eine Stiftung der Sparkasse Hannover), die Stiftung Niedersachsen und das Land Niedersachsen am Kauf der Bilder beteiligt.

Markus Hilgert, Generalsekretär der Kulturstiftung der Länder, sagte zur Begründung des Engagements seiner Stiftung: „Die Villa Seligmann ist eines der wenigen Zeugnisse jüdisch-bürgerlichen Lebens in Hannover aus der Zeit vor dem Holocaust. Mit dem Ankauf dreier Gemälde von Ferdinand Wagner wird die Ausstattung um wichtige Zeugnisse ergänzt.“

Info Das nächste Konzert in der großen Halle findet am Donnerstag, 27. April, um 19 Uhr statt. Dann präsentieren Juri Vallentin (Oboe) und Jascha Nemtsov (Klavier) „Klangbilder Israels“.